



BUND NATURSCHUTZ im Landkreis Schwandorf

November 2014

Liebe Leserin, lieber Leser,



mit vielen von Euch feierten wir bereits am zweiten Oktober-sonntag in Stein an der Pfreimd im Rahmen unseres alljährlichen Goiß`nfests bei herrlichstem Herbst-Wetter unser 40-

jähriges Bestehen. Hunderte begeisterte Besucher kamen, um an diesem goldenen Oktobersonntag mit uns zu feiern.

Die hätten am 07. November gar nicht in die Spitalkirche reingepasst, denn da feierten wir unseren 40sten Geburtstag im kleineren Rahmen gemeinsam mit Prof. Dr. Hubert Weiger. Außerdem begrüßen konnten wir dabei den Hausherrn der Spitalkirche, OB Andreas Feller und den stellvertretenden Landrat Joachim Hanisch. Beide richteten ihre Grußworte an uns. Erfreulich war auch, dass Altlandrat Volker Liedtke, Landtagsabgeordneter Franz Schindler und Hubert Fleischmann vom Ameisenschutzverein unserer Feier beiwohnten. Alle Ehrengäste zu nennen würde diese Seite füllen. Es war riesig, dass so viele gekommen waren. In meinen Ausführungen schlug ich vor, dass sich der Landkreis Schwandorf zu einem gentechnikfreien Landkreis erklärt. Grüne Gentechnik, einmal ausgebracht, ist nicht mehr rückholbar, trägt überhaupt nicht dazu bei, den Hunger in der Welt zu bewältigen. Rund 80 % der deutschen Bevölkerung möchte keine gentechnisch veränderten Lebensmittel haben. Mais oder Tomate sind längst nicht die einzigen Opfer der Chemiekonzerne, die Kartoffel gehört auch schon dazu wie der Reis in Südostasien. Welche Pflanze, welches Nahrungsmittel wird das Nächste sein?

Ein weiterer Vorschlag war, der Landkreis Schwandorf solle die ehemalige ökologische Modell-Region neu beleben. Z.B. als Zugpferd für ei-

nen nachhaltigen, wirklich sanften und ökologischen Tourismus. Z.B. die Nahrungsmittelproduktion aus ökologischer Landwirtschaft. Das hat zwar seinen Preis, bedeutet aber auch weniger Belastung der Natur durch Pestizide und Gülle. Bessere Qualität bei Obst, Gemüse und Fleisch – wer möchte das nicht? Und dabei auch noch Natur, Umwelt und Grundwasser schützen!

Im Landkreis gibt es seit Jahren die BEMO, die Bürger Energiegenossenschaft Mittlere Oberpfalz! Ihr geht es darum, Sonnenenergie und Windkraft in „Bürgerhand“ zu erzeugen. Ein Zukunftskonzept: Bürgerinnen und Bürger in Sachen Energieerzeugung mitzunehmen und – noch besser – zu beteiligen. Deshalb auch mein Appell an die Gemeinden und Städte: setzt Euch mit der BEMO an den Tisch und kommt zu einem gemeinsamen Handel.

Mit diesen Worten wollte ich unseren Gästen, ein wenig Nachdenkliches mit auf den Weg geben, Nachdenkliches, das durchaus nicht abwegig ist. Denn es ist vieler Menschen Wunsch.



Hubert Weiger, als Festredner, streifte viele wichtige Themen des BUND Naturschutz. Drei Dinge hob er dabei besonders hervor: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, den unermesslichen und ständig steigenden

Flächenverbrauch in Bayern und den steten Rückgang der Artenvielfalt.

Der Landes- und Bundesvorsitzende richtete seine Worte an die anwesenden Politiker, als er auf die sich immer mehr von Natur entfernende junge Generation einging. Die virtuelle Welt des Internets löst zunehmend die reale Welt ab. Die Kinder und Jugendlichen lernen immer weniger über und von der Natur. Hier sind auch die BN-Kreisgruppen gefordert, aber in erster Linie der Staat, also das

Kultusministerium und das Umweltministerium, dem gegen zu steuern. Denn das immer geringer werdende Wissen zur Natur hat zwangsläufig eine zunehmende Gleichgültigkeit zur Folge, hervorgerufen durch Unkenntnis. Aber das Umweltministerium darf nicht unterrichten und



das Kultusministerium hat weder Zeit noch Geld dafür. Paradox und völlig unverständlich!

Jedes Jahr gehen zahlreiche Arten für immer verloren. Das vergangene Jahr, von der Europäischen Kommission zum Jahr der Biodiversität, also der Artenvielfalt, proklamiert, brachte keine Erfolge in dieser Richtung. Das Artensterben ging und geht weiter, in einem beängstigenden Tempo.

Auch der Flächenverbrauch in Bayern bleibt ungebremst, im Gegenteil, er wird beinahe zügellos. Täglich (!) gehen knapp 18 ha Natur für Straßen, Wohnbebauung und Industrie- und Gewerbegebiete verloren. Hubert Weiger forderte nachdrücklich ein Umdenken. Es gelte insbesondere, vorhandene Baulücken zu schließen und brachliegende alte Flächen zu reaktivieren. Ziel muss es sein, den Flächenfraß deutlich zu reduzieren.

Hubert Weiger erntete für seine völlig frei gehaltene Rede sehr viel Beifall, Zuspruch und Anerkennung.

Anschließend gratulierten Hubert Weiger, OB Andreas Feller, stellvertretender Landrat Joachim Hanisch, 2. Vorsitzender der Kreisgruppe Arnold Kimmel und ich den zahlreich erschienenen BN-Ehrengästen zu ihrer 30 und 40 jährigen Mitgliedschaft und zeichneten sie mit der silbernen bzw. goldenen Ehrennadel des BUND Naturschutzes aus. Die Musikfreunde „Bolg und Blech“ umrahmten mit ihren volkstümlichen, ruhigen und gemütlichen Tönen den Abend. Bei Plaudereien und bei Speis´ und Trank endete unsere Geburtstagsfeier in einer entspannten und fröhlichen Atmosphäre. Zum Schluss darf ich allen Helferinnen und Helfern vor und während der Geburtstagsfeier danken für ihren Einsatz. Das hat maßgeblich zum Erfolg des Abends beigetragen! Und Übrigens, die Kreisgruppe Schwandorf des BUND Naturschutz wurde genau am 20.11.1974 in Schwandorf gegründet
Ihr Klaus Pöhler

40 Jahre BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf, ein paar Zahlen und Fakten

Liebe langjährige Freunde und Unterstützer, die Gebietsreform in Bayern 1972 brachte es mit sich, dass sich in den folgenden Jahren viele BUND Naturschutz Kreisgruppen gegründet haben. So können allein heuer, neben Schwandorf, auch weitere zwölf Kreisgruppen ihr 40 jähriges Gründungsjubiläum feiern. Wir haben bewusst darauf verzichtet eine Festschrift oder Ähnliches zu erstellen, aber manche Zahlen und Fakten finden wir doch erwähnenswert.

Wie uns unsere Recherchen in alten Ordnern und Dokumenten zeigten, gingen die ersten Bestrebungen nach einer Kreisgruppengründung von Herrn Hermann Birnthal aus. Dieser nahm Kontakt mit dem Landesverband auf, organisierte erste Treffen interessierter Naturschützer, warb für Neumitglieder und stellte eine erste Kreisvorstandschaft zusammen. Am 20. November 1974 fand im Schützenheim in Schwandorf unter der Leitung des damaligen Beauftragten für Nordbayern Dipl. Forstwirt

Hubert Weiger die Gründung der BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf statt. Als erster Vorsitzender fungierte Herr Ingo Kreysler. Zu der Zeit zählte man oberpfalzweit 2000 BN Mitglieder, 90 waren es im jungen Großlandkreis Schwandorf. Als erste Ziele wurden die Ausweisung des Charlottenhofer Weihergebiets zum Naturschutzgebiet und die Gründung von Ortsgruppen formuliert. Auf Kreysler folgten Dr. Bernd Nille und dann Hartmut Augustin als Kreisvorsitzende. Im zehnten Jahr der Neugründung zählte die Kreisgruppe über 500 Mitglieder und 11 Ortsgruppen. 1985 wurde die erste Kreisgeschäftsstelle in der Jahnstraße in Schwandorf eröffnet. In der ersten Hälfte der Achtziger war das Waldsterben ein großes Thema. Fahrten in die damalige Tschechoslowakei, ins Erzgebirge und zahlreiche Veranstaltungen (beispielsweise im September 1983 in der Oberpfalzhalle mit ca. 500 Besuchern!) trugen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und zum Handeln in der Politik bei.

Das zweite große Thema der achziger Jahre war natürlich die geplante Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf. Alleine über diese Zeit könnte man Bücher schreiben und wurden inzwischen auch geschrieben. Auch im Haus der Bayerischen Geschichte, das derzeit in Regensburg gebaut wird, soll sich ein eigener Raum dieser Epoche widmen. Wir haben also mit unserem Widerstand Geschichte geschrieben!

Von 1885 bis 89 fungierte Arnold Kimmerl als Vorsitzender. In diese Zeit fallen auch die ersten Flächenankäufe der Kreisgruppe. Außerdem gab Kimmerl den Anstoß für das Beweidungsprojekt an den Silikatmagerrasenhängen in Stein. Zahlreiche Kartierungen belegen inzwischen die oberpfalzweit einmalige Wertigkeit dieser FFH-Flächen. Im Jahre

1991 übernahm der Förster Klaus Pöhler die Amtsgeschäfte von seinem wiedergewählten Vorgänger Hartmut Augustin, und führt die BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf nun seit 23 Jahren. Unterstützt wird er dabei von seiner Vorstandschaft und vielen ehrenamtlichen Helfern in den Ortsgruppen, die sich unermüdlich in der Biotoppflege, im Artenschutz, in der Kinder- und Jugendarbeit, bei Stellungnahmen, fachlichen Auseinandersetzungen und politischen Meinungsbildungsprozessen engagieren.

Liebe Mitglieder, lesen Sie im Anschluss ein paar interessante alte Zeitungsartikel, die sehr passend die damalige Situation und den damalige Zeitgeist widerspiegeln.

Jetzt eine Kreisgruppe Schwandorf des Bundes Naturschutz Schwandorfer Weihergebiet soll Regenerationszone werden

Bisher 90 Mitglieder im Landkreis / Ingo Kreysler Vorsitzender / Aufschlußreiches Fachreferat

Schwandorf (sz). Nach einer rund dreistündigen intensiv genutzten Sitzung bildete sich am Mittwoch im fast vollbesetzten Schützenheimsaal eine Kreisgruppe Schwandorf des Bundes Naturschutz (BN). Zahlreiche Mitglieder kommen aus Regierungs- und sonstigen öffentlichen Ämtern, wie auch aus Organisationen, die mit der Natur zu tun haben. Zum 1. Kreisgruppenvorsitzenden wurde Dipl.-Landwirt Ingo Kreysler von der Rekultivationsstelle der BBI Wackersdorf, gewählt. Veranstaltungsleiter Dipl.-Forstwirt Hubert Weiger, stelle der BBI Wackersdorf gewählt. Veransuchtete in seinem Einführungreferat Gefahren für Landschaft und Menschen speziell in der Oberpfalz.

Weiger begrüßte besonders den stellv. Landrat Werner, Regierungsräte und Amtsvorstände, Bürgermeister, Kreisräte, Lehrkräfte, Vorstandsmitglieder des Oberpfälzer Waldvereins, des Jäger-, Tier- und Vogelschutzvereins.

Oberpfälzer Wald bedroht

Der BN existiert bereits über 60 Jahre. Die Gruppe München zählt jetzt 9000, die Oberpfalz 2000 und der Landkreis Schwandorf rd. 90 Mitglieder, erläuterte Weiger. Die Aktionen des BN konzentrierten sich bisher überwiegend auf den Raum München und auf Niederbayern (Bayerischer Wald).

Die Oberpfalz wurde bisher nur schwach betreut. Nun ist aber der Oberpfälzer Wald direkt bedroht und es ist höchste Zeit, auf breiter Front aktiv zu werden. Vom Jahresbeitrag von 20 DM je Mitglied (für Jugendliche, Rentner und Familienmitglieder 10 DM) werden einige Mark an die Landkreisgruppe abgezweigt, die zudem ein Startkapital von 700 DM bekommt. Der BN stützt sich bewußt auf die breiten Schichten der Bevölkerung, um in seinen Aktionen weder vom Staat noch von der Wirtschaft abhängig zu werden, „der beste Schutz ist der Ankauf von gefährdetem Naturland, damit sich dort die Natur und in ihr der Mensch regenerieren können“, bekräftigte der BN-Beauftragte.

Eine deutliche Warnung

Weiger wandte sich dann gegen die oft gehörte Behauptung, Naturschützer seien Menschenfeinde, weil sie die wirtschaftliche Entwicklung behindern. Tatsache sei, daß der BN die Lebensgrundlagen für alle — zum Überleben — sichern wolle. Echte, qualifizierte Betriebe, die infrastrukturmäßig am richtigen Ort liegen und umweltmäßig abgesichert sind, werden dringend benötigt, um den Rückgang von Arbeitsplätzen in der Land- und Forstwirtschaft auszugleichen. Im Hinblick auf die Oberpfalz warnte der Forstwirt nachdrücklich vor der geplanten Ansiedlung eines riesi-

gen Sulfat-Zellstoff-Werkes (getragen von mehreren Konzernen) im Raum Maxhütte oder Furth i. Wald. Darüber berichteten wir im Bayernteil unserer Donnerstagsausgabe.

Aktuelle Aufgabengebiete

Weiger streifte auch den Landesentwicklungsplan. Beim BN hat „gesundes Wasser“ Priorität — darum: „Hände weg von den geschlossenen Waldgebieten!“ Mit der Schaffung von überall dringend benötigten biologischen Klärwerken, mit der Sanierung der Altstädte, mit der Elektrifizierung der Grenzland-Eisenbahnen, statt ihrer Stilllegung würden der Bauwirtschaft Arbeitsplätze gesichert. Auch Probleme der Landwirtschaft kamen zur Sprache. Diese rentabel zu gestalten erfordere weit- und tiefgreifende Eingriffe in die Landschaft, mit chemischen Mitteln, Dränagen, dann wieder Wasserauffangbecken usw., was in keinem Verhältnis zum Nutzen der Landwirte stehe. Billiger wäre es, diese Landwirte als Landschaftspfleger zu subventionieren. Der BN wolle im ganzen Land eine netzförmige Natur-Regenerationszone — Ruhegebiete für Mensch und Tier — schaffen. Dies würde insgesamt nur fünf Prozent der Nutzungsfläche ausmachen. Z. B. gehöre dazu auch das Schwandorfer Weihergebiet. Weiger wandte sich gegen eine Möblierung der Natur und gegen die Zersiedelung. Der moderne Mensch müsse lernen, sich in den Rahmen des Naturhaushaltes einzuordnen.

Erfreuliche Zustimmung

Heinz Dübeler, Vorsitzender der örtlichen Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, begrüßte die Gründung eines BN-Kreisgruppe, die dort die Arbeit aufnehmen wird, wo die Arbeitsgemeinschaft nun abschließt, weil sie sich dem BN voll eingliedert. Ebenfalls positiv, allerdings mit punktuellen Einschränkungen, vor allem wegen der EG-Landwirtschaftsnormen, äußerte sich Landwirtschaftsdirektor Walter Pflaum. Er



Der neugewählte Vorsitzende der Kreisgruppe, Ingo Kreysler (oben) und sein Stellvertreter Andreas Meier, Nabburg (links unten) mit dem Regional-BN-Beauftragten Hubert Weiger (rechts).
Aufnahmen: Seiler

begrüßte, daß zu den geförderten Bergbauern nun auch Landwirte aus bestimmten Mittelgebirgszonen gehören.

Nach weiteren, positiven Diskussionsbeiträgen wurde die Kreisvorstandschaft, mit Dipl.-Landwirt Ingo Kreysler als 1. und StR Andreas Meier, Nabburg, als 2. Vorsitzenden gewählt. In den Beirat werden Fachleute und Vertreter der mitarbeitenden Organisationen berufen. Der Landesdelegierte wird in der ersten Sitzung der neuen Kreisgruppe bestimmt. Der Antrag zur Einbeziehung des Schwandorfer Weihergebietes in den Naturschutz wird neu gestellt.

Mittelbayerische Zeitung vom 17.11.1974

Schwandorf hat die höchste Luftverschmutzung Bayerns

Bund Naturschutz: Rotschlammdeponie der VAW verunreinigt das Grundwasser / Mitgliederzahl jetzt 500

Schwandorf (sfl). WAA und Waldsterben sind für den Bund Naturschutz (BN), Kreisgruppe Schwandorf, keineswegs die einzigen Probleme im Landkreis. Fast ebenbürtig, zumindest auf örtlicher Ebene, stehen daneben die hohe Schadstoffkonzentration der Luft und die Grundwasserverunreinigung in der Umgebung der VAW-Rotschlammdeponie in Dachelhofen. Für die aus ehemaligen Braunkohlengruben der BBI entstandenen Seen fordert der BN ein Raumordnungsverfahren. Darüber informierte der auf weitere vier Jahre wiedergewählte Kreisgruppenvorstand mit Hartmut Augustin an der Spitze bei der Jahreshauptversammlung. Die Notwendigkeit der Ausweisung des Landschaftsschutzgebiets „Charlottenhofer Weiher“ als Naturschutzgebiet begründete Regierungsdirektor Hans-Joachim Siede aus der Sicht der Regierung der Oberpfalz.

Nur mäßig besucht war die Jahreshauptversammlung am Dienstagabend auf dem Kreuzberg, bei der Augustin über die Arbeit der Kreisgruppe seit 1980 berichtete. Schwerpunkt der Vereinstätigkeit mußte zunächst die Verbreiterung der Basis durch Mitgliederwerbung und Gründung von Ortsgruppen sein, deren elf bis heute installiert worden sind. Die Mitgliederzahl stieg von 200 auf 500, obwohl mit der Mitgliedschaft keinerlei persönlicher Nutzen verbunden sei, kommentierte Augustin. Im Gegenteil: Was man garantieren könne, ist Ärger und der reichlich.

Durch Ansprechpartner wird die Naturschutzarbeit auf örtlicher Ebene unterstützt. Augustin erinnerte ferner an die Großveranstaltungen zur WAA in der Oberpfalzhalle und Exkursionen in den Nationalpark Bayerischer Wald und in das vom Waldsterben am meisten betroffene Erzgebirge. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Anliegen des BN verdeutlicht das jährliche Sammelergebnis, das von 3000 über 7000 auf 8000 DM heuer anstieg. Augustin bedachte die eifrigsten Sammler, Frl.

Amode aus Nabburg und H. Meier aus Maxhütte, mit Buchgeschenken.

Vorstandschafft wurde bestätigt

Bei der Neuwahl (für vier Jahre) wurde Hartmut Augustin, Nabburg (1. Vorsitzender), Arnold Kimmerl, Pfreimd (2. Vorsitzender) und Hermann Birnthaler, Nabburg (Schatzmeister) ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Neu sind Alois Hermann, Neunburg v. Wald als Delegierter zur Landesversammlung und Erich Wein, Burglengenfeld als dessen Stellvertreter.

WAA, Waldsterben, Immissionsschutz, Gewässerverschmutzung in der Umgebung der VAW und die BBI-Braunkohlengruben nannte Augustin als -Aufhänger für Umweltprobleme, die vor uns liegen. In Sachen WAA erinnerte er an den bevorstehenden Ablauf der Einspruchsfrist. „Der Wald stirbt genehmigt innerhalb der zulässigen Grenzwerte“, kommentierte der Vorsitzende treffend und verwies auf das Bayernwerk als einen der größten Luftverschmutzer innerhalb Bayerns. Er forderte den unverzüglichen Einbau einer nassen Rauch-

gasentschwefelungsanlage, die dem Trockenadditivverfahren vorzuziehen sei.

Ernste gesundheitliche Schäden

Betrübliches hatte Augustin auf dem Gebiet des Immissionsschutzes zu berichten. Mit 1,74 mg SO₂/m³ wurde im Januar 1981 in Schwandorf der höchste Halbstundenwert in ganz Bayern gemessen. Bei 1,6 mg sind bereits ernste gesundheitliche Schäden zu befürchten, besonders bei Kindern, alten Leuten und Menschen mit Erkrankungen der Atemwege. Weder Gesundheitsamt noch Landratsamt seien davon unterrichtet worden. Eine Anfrage der Kreisgruppe an das Umweltministerium ist seit sechs Wochen unbeantwortet. Wir müssen annehmen, zog der Sprecher das Fazit, „daß bei einer Schadstoffkonzentration, bei der in anderen Bundesländern der Kfz-Verkehr stillgelegt wird, in Bayern nicht einmal Appelle zu umweltbewußtem Verhalten an die Öffentlichkeit gerichtet werden, ja nicht einmal die Behörden vor Ort über die bedrohliche Entwicklung in Kenntnis gesetzt werden.“

Auch die zunehmende Wasserverunreinigung in der Umgebung Dachelhofens sprach Augustin an. Betroffen sind sowohl Oberflächengewässer (Trathgraben reagiert deutlich alkalisch) als auch das Grundwasser in der Nähe der Rotschlammdeponie. Die Verantwortlichen der VAW haben sich zwar grundsätzlich zur Durchführung weiterer Untersuchungen und zu Abhilfemaßnahmen bereit erklärt. In der Kreisgruppe, so Augustin, mißtraue man jedoch solch bloßen Absichtserklärungen. Nur wenn alle Bürger lautstark auf Verbesserungen drängten, kann mit raschen und umfassenden Abhilfen gerechnet werden. Grundwasserverunreinigungen sind strafbar. Daß man dieser hier erst jetzt nachgehe, ist mit „Schlamperei“ noch freundlich ausgedrückt, meinte der Sprecher.

Raumordnungsverfahren einleiten

Neue Konflikte ergeben sich auch im Bereich der südlichen BBI-Seen, die die Industrie für Ascheversprühungen und Ablagerungen von Klärschlamm „nutzen“ will. Augustin forderte deshalb die Regierung der Oberpfalz zur unverzüglichen Einleitung eines Raumordnungsverfahrens auf.

In einem mit 48 Lichtbildern unterlegten, informativen Vortrag zeigte Regierungsdirektor Siede, Fachreferent für Naturschutz bei der Bezirksregierung, die Gründe auf, die seine Behörde veranlaßt haben, das Unterstellungsverfahren des Charlottenhofer Weihergebietes als Naturschutzgebiet einzuleiten. Mit der Aufwertung zum Naturschutzgebiet soll dieser Landstrich noch besser vor Eingriffen geschützt werden und kann Artenschutz noch optimaler betrieben werden. (Über Einzelheiten haben wir anlässlich der Anhörungsverfahren jeweils berichtet). In Diskussionsbeiträgen wurde die Befürchtung geäußert, daß gerade durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet verstärkt Besucher in Massen angezogen würden. Hier wurde die Frage nach einer Naturschutzwacht gestellt, die von Siede bejaht wurde, wobei diese allerdings nicht in einer Art Sheriffrolle gesehen werden soll.



Das Goiß'nfest 2014 in Stein bei Pfreimd – ein Volksfest für alle zum 40jährigen Jubiläum der BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf

Ein Highlight war auch heuer wieder das Goiß'nfest in Stein – in diesem Jahr zugleich das „Volksfest“ der BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf zum 40jährigen Gründungsjubiläum. Das Ziegenfest ist mittlerweile fest in den „Stoininger“ Festkalender integriert. Auch der Pfreimder Bürgermeister Richard Tischler und einige seiner Stadträte waren gekommen. Landrat Ebeling wurde durch 3. Land-

rat Arnold Kimmerl vertreten. Und natürlich besuchte uns, wie alle Jahre der BUND Naturschutz Kreisgruppenvorsitzende Klaus Pöhler. Unter den ca. 500 Festgästen waren an dem warmen, sonnigen Herbstsonntag auch Delegationen aus den Ortsgruppen Nittenau, Schwarzenfeld und Nabburg nach Stein gekommen. Zudem waren die Naturschutzfreunde aus Tachov in Tschechien angereist.



Der 1. Vorsitzende der BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf blickte auf 40 Jahre Jubiläumsgeschichte zurück, in der Landschaftspflege zum Erhalt der Artenvielfalt, wie hier in Stein, schon immer eine große Rolle spielte und einen Arbeitsschwerpunkt darstellte. Er dankte der Ortsgruppe Pfreimd mit seinen zahlreichen Aktiven für die langjährige und erfolgreiche Naturschutzarbeit.

Wie immer führte der Lottner Rudi mit seiner Steierischen den Goiß'numzug an. Die Tiere waren prächtig mit bunten Kränzen herausgeputzt, die von Petra Rauch angefertigt worden waren. Gut gelaunt marschierten die Ziegen brav im Zug mit. Und als die Ziegen-Prozession den steilen Hang herunterstieg, klickten bei vielen Kameras die Auslöser. Luk und Petra Rauch standen im Anschluss allen Fachfragen Rede und Antwort. Sie kümmerten sich um Zweiglein und Apfelstücke, die von den Kindern an die Ziegen verfüttert wurden. Selbst die schmucken Halskränze fraßen sich die Ziegen gegenseitig von den Hälsen.

Gleich gegenüber den Ziegen drehte sich das Kinderkarussell ohne Unterlass. Es war das Jubiläumsgeschenk der BUND Naturschutz Kreisgruppe an die Kleinsten. Die Größeren hatten ihren Spaß beim Goldwaschen. Reinhard Riese aus

Abensberg betreute mit seinen Kindern Sophia und Daniel die Goldwäscherei. Die Fundstücke wurden auf Urkunden geklebt und den glücklichen „Goldsuchern“ überreicht. Handwerklich Geschickte konnten aus Trockenblumen, Kastanien, Eicheln und anderen herbstlichen Naturmaterialien mit Heidi Eckl und Lilli Nirschl anmutige Dekorationen basteln. Die Pferdekutsche mit den stattlichen Haflingern von Alois Biehler war meist ausgebucht. Seine Kutschfahrt ging durch das liebevolle Pfreimdtal, das seinen Titel als FFH-Schutzgebiet zu Recht trägt. Bei der Biotopführung kam Gottfried Blank auf die



Hintergründe der Ziegenbeweidung zu sprechen. Nur auf diese Weise könnten die Hänge vor der Zuwucherung mit Schlehen bewahrt werden. Eine reichhaltige Vielfalt an seltenen Pflanzen und ihren Wirtstieren habe sich angesiedelt - gefolgt von deren Beutejägern wie Vögel und Fledermäuse. Durch die wärmeexponierte südliche Hanglage, würden sich östliche, westliche, nördliche und südliche Artenvorkommen überlappen. So sei eine Artenvielfalt von Flora und Fauna ohnegleichen entstanden, der auch wertvolle Rote-Liste-Arten angehören. Kartierungen verschiedenster Tier- und Pflanzenarten hätten dies belegt, berichtete Gottfried Blank.

Die Festgäste saßen noch lange gemütlich bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zusammen, die von den BN-Frauen kredenzt wurden. Zu den bayerischen Ziehharmonikaklängen des Lottner Rudi mischten sich zeitweise die tschechischen Gesänge der Gäste aus Tachov. Gemeinsam genoss man die letzten wärmenden Strahlen der Oktobersonne.



Berichterstatterin: Hannelore Lanzl

Nach 25 Jahren erfolgreicher BN Arbeit in Pfreimd gibt Hannelore Lanzl den Vorsitz an Arnold Kimmerl ab

Zur Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Pfreimd Mitte November konnte Hannelore Lanzl neben zahlreicher Mitglieder auch zweite Bürgermeisterin Dr. Johanna Mertins, dritten Bürgermeister Hubert Betz und den Kreisgruppenvorsitzenden Klaus Pöhler begrüßen. Vor den Wahlen legte Frau Lanzl Rechenschaft über das Berichtsjahr 2014 ab. Im Frühjahr war der Amphibienschutz zu gewährleisten nach dem Motto: „wer Störche haben will, muss für Frösche sorgen“. In Stein wurden an zwei Terminen Entbuschungsarbeiten durchgeführt. Ziegenbetreuerin Simone Arbter berichtete von zwölf kleinen Ziegen, die im Frühjahr in Stein das Licht der Welt erblickt hatten. Viermal wurden im Sommer die Weiden gewechselt, darunter auch auf kommunalen Flächen. Am ersten Sonntag im Oktober, am „Tag der bedrohten Haustierrassen“ war die Pfreimder BUND Naturschutz Ortsgruppe mit den Thüringer-Wald-Ziegen im Freilandmuseum in Neusath zu Gast. Eine Woche später fand dann - nun schon zum 19. Mal - das allseits beliebte Goiß'nfest in Stein statt. Bei traumhaftem Wetter zogen die bunt bekränzten Ziegen unter der Führung von Rudi Lottner und seiner Ziehharmonika durch's Dorf. Ein bunt gemixtes Kinderprogramm fand regen Zuspruch, während die Großen bei Kaffee und Kuchen, Zoiglbier und Bratwürstl die wärmenden Strahlen der Oktobersonne genossen. Nach dem Kassenbericht und der Entlastung

der Vorstandschaft fanden die Neuwahlen unter der Leitung von Klaus Pöhler statt. Dabei wurde Arnold Kimmerl zum 1. Vorsitzenden und Gottfried Blank zu seinem Stellvertreter gewählt. Reinhard Steindl, Günter Luber, Dieter Lobinger, Simone Arbter, Alois Kleierl und Hannelore Lanzl vervollständigen die Vorstandschaft.

Bürgermeisterin Frau Dr. Johanna Mertins gratulierte dem neuen BN-Team und überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Die Aussagen des Astronauten Alexander Gerst, der in diesen Tagen nach Monaten im All auf die Erde zurückkehrte, hatten sie sehr beeindruckt. Sie sieht darin eine Verpflichtung für die gesamte Menschheit und eine Aufgabe für den BUND Naturschutz, die Lebensgrundlagen für die Zukunft, auch in Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Kindeskindern zu schützen und zu bewahren. Gerne stellte sie der BN-Ortsgruppe vor über 20 Jahren ihr Haus für die Anbringung eines Schaukastens zur Verfügung. Die stets aktuellen Informationen helfen, Verständnis für Natur und Naturgesetze zu vermitteln. Im Nachspann zeigte die Ortsgruppe den Film mit Simone Arbter über das Ziegenleben und einer Zwillingengeburt in Stein. Die Fotos vom diesjährigen Goiß'nfest, fotografiert von Susanne Kimmerl, beendeten die Veranstaltung.

Berichterstattung: Hannelore Lanzl

Firma EDV-BV spendet wieder Rechner

Bereits im Jahre 2007 konnte sich die BUND Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf über einen Rechner und einen Drucker als Spende der Fa. EDV-BV GmbH freuen. Um die BN Geschäftsstelle in Nabburg weiterhin auf dem Stand der Technik zu halten, spendete die in Nabburg ansässige Firma

dieses Jahr erneut einen leistungsfähigen Rechner für die Büroarbeit. Wir danken der Firma EDV-BV und ihrer Geschäftsführerin Frau Alexandra Reis sehr herzlich für das großzügige Geschenk zum 40 jährigen BUND Naturschutz Kreisgruppenjubiläum!

Wir sollten versuchen, die Süchte unserer Zeit wieder mehr auf unsere Lüste umzulenken. Was wäre, wenn immer mehr Leute plötzlich statt Lärm wieder Vogellieder hören und statt Abgas wieder Waldluft atmen möchten? Was wäre, wenn immer mehr Menschen plötzlich wieder Lust verspürten, in Flüssen zu baden und aus Quellen zu trinken?

Hubert Weinzierl, von 1969 – 2002 Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern e. V.

BUND Naturschutz
Kreisgruppe Schwandorf

Geschäftsstelle Nabburg
Oberer Markt 14
92507 Nabburg

Tel. 09433 / 6883
Fax 09433 / 9554

E-mail: schwandorf@bund-naturschutz.de



